

Berlin, den 15. Mai 1985

Lieber George!

Die HMI-Friedensgruppe hat mich beauftragt, Ihnen noch einmal herzlich für den sehr guten Vortrag im Hahn-Meitner-Institut zu danken. Er hat uns Ermunterung und Auftrieb bei unserer Arbeit gegeben und hat außerhalb des "harten Kernes" großen Eindruck gemacht. Wir wurden von vielen Zuhörern daraufhin angesprochen und haben sehr viel Lob gehört. So hoffen wir alle, daß der Traum und unser gemeinsames Ziel, die Welt von diesem riesigen Atomwaffenarsenal zu befreien, durch unsere stetige gemeinsame Arbeit bald Wirklichkeit wird! Ich möchte noch hinzufügen, daß ich mich persönlich sehr angenehm an meinen Aufenthalt in Berkeley erinnert fühlte, wo ich auf dem Campus und im Laboratorium Vorträge mehrere Professoren gehört habe, die in dieser guten Tradition der amerikanischen Akademiker für den "Freeze" warben. Es war ein angenehmes Gefühl, Ihnen zuzuhören.

Nun habe ich noch zwei Bitten:

- 1) Könnte ich die genaue Anzahl der Schrotkugeln erfahren, die in die Blechwanne gefallen sind, und die Formel, nach der sich die Menge in jedem Jahr erhöht?
- 2) Könnten Sie mir Referenzen zu den Textbooks der Kurse schicken, die zu der Atomwaffenrüstung an den amerikanischen Universitäten laufen?

Zum 8. Mai haben wir einige Plakate gemacht, die an verschiedenen Stellen im HMI ausgehängt werden. Wir benutzten dazu die Kriegsfibel von Bert Brecht. Brecht hat im Exil Bilder aus Zeitungen ausgeschnitten und Vierzeiler dazu gemacht. Manche davon sind heute noch aktuell. Als letztes Plakat werden zwei Dokumente aus der Frankfurter Rundschau abgelichtet. Es geht dabei um die Bitburg-Kontroverse - und ich schäme mich besonders wegen des Verhaltens unserer Regierung. Es gehört sicherlich zu den Aufgaben unserer Generation, die deutsche Vergangenheit aufzuarbeiten. Für die Generation, die "mitgemacht" hat, scheint

mir der einzig gangbare Weg von General a.D. Bastians aufgezeigt zu werden. Ich schicke Ihnen alle Plakate mit.

In den nächsten Tagen schicke ich auch eine Schallplatte an Sie ab. Es handelt sich um die Untersuchung gegen Bert Brecht in den USA während der McCarthy-Zeit. Ähnlich metallisch scharfe Stimmen habe ich in offiziellen Büros öfter gehört. Für mich ist das alles ein beeindruckendes Dokument des Nicht-Verstehens zwischen verschiedenen Kulturen. Vielleicht kann die Platte in den USA hilfreich sein, wenn um Verständnis geworben werden soll.

Wie Sie sich erinnern mögen, erwähnte ich die Platte im Zusammenhang mit der Frage, was man in den USA sagen kann, wenn der Vorwurf laut wird, in der europäischen Friedensbewegung und bei den Grünen seien nur Kommunisten. Ich weiß, daß dieser Vorwurf sehr häufig benutzt wird, nicht nur in Amerika, um diese Bewegung zu diffamieren. Man müßte eine Vorlesung über das Thema halten, um den Begriff zu erklären und seine Geschichte zu erläutern; in der heutigen Zeit soll er aber wohl dazu benutzt werden, das "Reich des Bösen" zu charakterisieren, und das liegt natürlich östlich (von Amerika). Wir kennen sehr gut aus eigener Anschauung, wie das Land aussieht, das von Kommunisten - wie z.B. die DDR - regiert wird. Wir möchten da wirklich nicht leben. Aber waren Kommunisten nicht die ersten, die von Hitler und seinen Leuten in die Konzentrationslager gesteckt wurden und ermordet wurden. Danach kamen andere Gruppen dran, wir wissen um das traurige Schicksal vieler und besonders der Juden in jener Zeit. Es ist uns heute überhaupt nicht wohl, wenn wieder damit begonnen wird, zunächst eine Kampagne gegen Kommunisten zu beginnen. Bleibt es bei verbaler Propaganda? Wir von der Nachkriegsgeneration in Deutschland sind da sehr sensibilisiert, weil wir eine Fortsetzung der verbalen Attacken kennen.

Ich habe einige Zeit darüber nachgedacht, was man den Leuten in Amerika auf die Gleichsetzung von Kommunisten und Grünen sagen kann. Es sind mir eine Reihe von Argumenten eingefallen, zwei davon will ich hier vorbringen. Ich kleide sie in die Form von Geschichten.

Erste Geschichte:

In Hessen gibt es eine Tongrube, aus der kein Ton mehr entnommen wird. Diese Tongrube, sie liegt in Messel, ist einzigartig auf der Welt. In ihr wurden viele gut erhaltene Fossilien gefunden, wie es sie sonst nirgends gibt, unter anderen das Skelett des Urpferdchens. Das Land Hessen hat sich entschlossen, diese Tongrube zu einer Müllhalde zu machen und den Abfall mehrerer Orte der Umgebung dort hineinzuworfen. Die Grünen sind als einzige Partei dagegen und haben der SPD in Hessen abgetrotzt, dieses Vorhaben aufzugeben. Die Müllhaldenbetreiber sind vor Gericht gegangen und haben gewonnen: Es darf Müll abgeladen werden.

In Utah habe ich das Dinosaur National Monument besucht. Man findet dort vollständige Skelette von Dinosauriern und ihre Knochen werden freigelegt. Es wird als das Erbe der ganzen Nation betrachtet und steht deshalb unter besonderem Schutz. Es kommen viele Besucher dorthin und die Ranger predigen unermüdlich die Achtung vor der Historie, der Natur und dem Leben. Wir haben keine Ranger in Messel. Die Grünen sind die einzigen, die sich für dieses der ganzen Menschheit gehörende Erbe einsetzen. Sind sie Kommunisten aus dem Reich des Bösen?

Zweite Geschichte:

Während meines USA-Aufenthaltes las ich in der Zeitung von einer Pressekonferenz, die Ronald Reagan gegeben hatte. Er hatte verkündet, die "Freeze"-Bewegung sei von Kommunisten bezahlt und organisiert. Er erklärte, er habe das in offiziellen Dokumenten gelesen. Die Journalisten verlangten, diese Dokumente zu sehen, was ihnen verwehrt wurde. Bei der nächsten Pressekonferenz wurde dieselbe Frage nach den Dokumenten

gestellt, wieder vergeblich. Es wiederholte sich auch auf der weiteren Pressekonferenz, so daß schließlich der Pressesprecher des Weißen Hauses weich wurde und die Quelle für Reagans Wissen preisgab: Die Zeitschrift Reader's Digest. Die Journalisten schrieben das in ihren Zeitungen und die Nation lachte herzlich. Reagan konnte also nicht offizielle Dokumente von Reader's Digest unterscheiden! Die Diffamierung der "Freeze"-Bewegung in dieser Art hat Reagan nicht wieder versucht.

In Deutschland fehlt uns solch befreiendes Lachen. Wir nehmen jeden Kohl (=Unsinn) ernst, leider!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gattin noch sehr angenehme Tage in Deutschland

und grüßen Sie sehr herzlich
für die HMI-Friedensgruppe

